

Arthur Schlegelmilch

Europäische Verfassungsgeschichte 1780–1830

Kurseinheit 3:
Das Projekt der parlamentarischen Monarchie:
Britisches Vorbild und kontinentale Rezeption

kultur- und
sozialwissenschaften

Der Autor, Dr. Arthur Schlegelmilch, ist Wissenschaftlicher Assistent am Lehrgebiet Neuere deutsche und europäische Geschichte der Fernuniversität Hagen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt	Seite
1. Adelsnation und bürgerlicher Verfassungsstaat. Das Vereinigte Königreich im Zeichen der „Great Reform“	5
Kurze Auswahlbibliographie	5
Einführung	8
Die Entwicklung des Verhältnisses von Parlament und Krone	9
Das Repräsentationsproblem	14
Zum Standort der „Great Reform“ in der britischen Verfassungsgeschichte	30
2. Spanien als Avantgarde und Problemfall des europäischen Konstitutionalismus	35
Kurze Auswahlbibliographie	35
Einführung	37
Vom Absolutismus in die Moderne: Die Verfassungen von Bayonne und Cádiz	38
Liberales Verfassungswirklichkeit: Das „Trienio liberal“	49
Durchbruch des Konstitutionalismus: das „Estatuto Real“	54
Revisionen von „links“ und „rechts“: Die Verfassungen von 1837 und 1845	53
Fazit	63
3. Leitbilder für das konstitutionelle Europa: Französische Charte (1814/30) und Belgische Verfassung (1831)	66
Kurze Auswahlbibliographie	66
Einführung	67
Repräsentation als Dauerproblem des französischen Konstitutionalismus bis 1848	70
Das gelungene Verfassungsexperiment: Belgien 1831	78
4. Schluß	85